

# Neue Presse

Neue Presse Coburg vom 23.12.2009

**Coburg/Kronach/Lichtenfels** - Die regionale Beschäftigungsinitiative 50plus in Oberfranken hat im zu Ende gehenden Jahr 329 ältere Arbeitssuchende zurück in Arbeit gebracht. Das teilte der Verein zur Verbesserung der Chancen Älter am Arbeitsmarkt jetzt mit.

Trotz der schwersten Wirtschaftsrezession der deutschen Nachkriegsgeschichte ist es dem gemeinnützigen Regionalprojekt nach eigenen Angaben gelungen, im vierten Jahr seiner Tätigkeit die Zahl seiner Arbeitsvermittlungen erneut zu steigern. Jetzt will die Organisation für einen neuen Modellansatz insgesamt sechs Sozialpädagogen einstellen, die Langzeitarbeitslose mit multiplen Vermittlungshemmnissen fit für die Eingliederung in den Wertschöpfungsprozesse machen sollen.

Das Bundesministerium für Arbeit und Soziales hat nach Angaben des Vereins jüngst die Finanzierungsmittel für das zusätzliche Projekt zugesagt, durch das in den Wirtschaftsregionen Coburg-Kronach-Lichtenfels sowie Hof-Selb im kommenden Jahr rund 400 sogenannte "integrationsferne" ältere Langzeitarbeitslose gefördert werden sollen. Mit diesem Begriff werden Arbeitslose beschrieben, deren Chancen, einen Job zu bekommen, wegen einer Bündelung von Defiziten besonders schwierig sind. Mit welchen Mitteln der Verein diese sensible Aufgabe lösen will, soll bekannt gegeben werden, sobald die hierzu benötigten Fachkräfte "an Bord" sind. Während die Arbeitsverträge mit den zusätzlichen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen in Hof und Selb den Angaben zufolge schon unterschriftsreif sind, werden für Coburg, Kronach und Lichtenfels noch Sozialpädagogen gesucht.

Mit den 329 Vermittlungen dieses Jahres hat sich die Gesamtzahl der Integrationen der 2006 gestarteten regionalen Beschäftigungsinitiative auf knapp 1000 erhöht. Der Verein verweist darauf, dass die Mehrzahl der Teilnehmer zuvor mehr als ein Jahr erfolglos auf Jobsuche war. Insgesamt wurden im Projekt 1649 Teilnehmer durch Coaching-Maßnahmen, Basis- und Fach-Qualifikationen und gezielte Bewerbungsförderung für den Arbeitsmarkt aktiviert. Sie wurden den fünf Geschäftsstellen der Organisation für diese Förderung durch Grundsicherungsträger (JobCenter bzw. ARGEN) und die Arbeitsagentur zugewiesen.

## **LDie Scheu verloren**

Die von rund 27 auf 20 Prozent gesunkene Vermittlungsquote resultiere aus der hohen Teilnehmerzahl und dem drastischen allgemeinen Konjunkturrückgang, hieß es. "Viele oberfränkische Arbeitgeber haben in den vergangenen Jahren die Scheu davor verloren, auch Älteren eine Chance zu geben", betont die Geschäftsführungsvorsitzende des Paktes, Sabine Braunersreuther (Coburg). "Dies wird sich positiv auswirken, wenn die Konjunktur wieder anzieht", zeigt sie sich zuversichtlich.

Mehr als die Hälfte der vermittelten Teilnehmer sei gegenüber der jeweils zuletzt ausgeübten Berufstätigkeit in mindestens gleichwertigen Aufgaben eingesetzt, berichtet der Verein. Der Löwenanteil der Einstellungen seien Regularbeitsverhältnisse ohne Zeitbefristung. Der Anteil so genannte Minijobs liege unter fünf Prozent. Die seit 2006 erreichten Integrationen zeigen

den Angaben zufolge die gewünschte Nachhaltigkeit. Braunersreuther: "Drehtüreffekte, die auf die Mitnahme von Eingliederungsförderungen zurückzuführen wären, spielen eigentlich keine Rolle. Die Zusammenarbeit mit den Unternehmen ist sehr erfreulich."

Von den Gesamtvermittlungen entfielen im laufenden Jahr 175 auf die 50plus-Geschäftsstellen von Coburg, Lichtenfels und Kronach, die 891 ältere Arbeitssuchende betreuten.